



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

429 (15.9.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422604)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim and Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Wärburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 8987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (Einschreibungs-Druckarbeiten) 941

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 818

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.

Früherer 25 Pf. monatlich.

durch die Post bez. incl. Postzuschlag Nr. 44 pro Quartal.

Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.

Kurzfristige Inserate . . . 25 „

Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Nr. 429.

Samstag, 15. September 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

### Die Einigung des Liberalismus.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 14. September.

Die hannoversche Tagung der Jungliberalen ist der demokratischen Frankfurter Zeitung ein Anlaß gewesen, wieder einmal über die Einigung des Liberalismus zu spekulieren, dessen Heil jenes Blatt und gar davon abhängig macht, ob die Liberalen — vor allem natürlich die Nationalliberalen — seine Lehren akzeptieren, die mit den Barth-Naumann'schen Theorien in unläuterer Konkurrenz getreten sind. Es scheint nachgerade bei der Frankfurter Zeitung sich zum trübsten Zustand herauszubilden, als ob denn einmal die liberale Einigung zu predigen, dabei aber die nationalliberale Gruppe mit Schlägen und Ohrfeigen zu traktieren, weil sie als die größte liberale Gruppe bei einer Einigung des Liberalismus nun eben doch nicht zu entbehren ist. Das Frankfurter Handelsblatt belächelt gegenüber dem Nationalliberalismus die Erziehungsmethode: Wer sein Kind lieb hat züchtigt es. Dabei freilich noch nicht als erweisen zu betrachten ist, ob das demokratische Organ dem Nationalliberalismus wirklich so von Herzen zugunsten ist, als nach den Schlägen auf Grund dieser Methode anzunehmen wäre.

Wir sind so lehrerlich eine gegenseitige Meinung zu haben. Denn wenn wirklich an der Einigung des Liberalismus liegt, darf nicht durch abfällige Beurteilung der größten liberalen Gruppe den Liberalismus fortgesetzt auseinander einigen. Die Nationalliberalen sind ganz gewiß nicht unsehbar in ihren politischen Entschlüssen: im Gegenteil sie haben schon oft recht schwere Fehler begangen. Aber fragt man sich, wie es denn eigentlich um die politische Klugheit und Einsicht der Freisinnigen und Demokraten steht, da zeigt sich ein recht schiefes Bild. In allen nationalen Fragen haben bisher diese Gruppen versagt, so daß es den Nationalliberalen nicht anders möglich war als nach rechts um Hilfe auszusuchen. Daran hat der Nationalliberalismus nur recht getan! Wenn in der Folge eine ganze Reihe Nationalliberale dem Konfessionsalismus sinnesverwandt wurden, so ist das ganz gewiß bedauerlich; allein auf diesen Weg sind sie ganz ausschließlich von den Gruppen gedrängt worden, die heute den Liberalismus retten zu müssen vorgehen. Der anfruchtbarste Doktrinarismus der Linken ist die wahre und einzige Ursache, daß es heute um den Liberalismus so schlecht bestellt ist. Der Freisinn und die Demokratie haben alle Verantwortung durch Taten — und nicht allein durch Redensarten — zu beweisen, daß sie sich von ihrem früheren Doktrinarismus freigemacht haben. Dann wird sich ihnen der Nationalliberalismus von selbst wieder zugesellen, denn es gewiß lieber ist mit dem liberalen Bürgerthum Politik zu machen als „reaktionäre Anhängsel“ mit sich herumzuschleppen.

Freilich darf und muß der Nationalliberalismus innerhalb der liberalen Parteien die Stellung beanspruchen, welche ihm gemäß seiner Stärke gebührt. Er kann es sich schlechterdings

nicht gefallen lassen, lediglich als Stimmvieh für einige kleine Parteien behandelt zu werden, wo er sich noch immer in ausschlaggebender Stellung befindet. Bei der letzten heftigen Reichstagswahl im Kramer'schen Wahlkreis haben ja die Freisinnigen gezeigt, wie wenig Verständnis sie für die Vorbedingungen einer Einigungsmöglichkeit besitzen. Hätte hier die Frankfurter Zeitung objektiv berichtet und geurteilt, so hätte sie dem Liberalismus einen besseren Dienst erwiesen als mit ihrer stereotypen Redensart: die Nationalliberalen sind doch die meistzahlreichsten Partei!

Ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen in Baden und Bayern hält das genannte Blatt für möglich; diese Gnade könne den Nationalliberalen im Reich aber deswegen nicht zuteil werden, weil sie den Zolltarif und die Finanzreform mitgemacht hätten. Als ob die badischen und bayerischen Nationalliberalen nicht auch für den Zolltarif und die Finanzreform eingetreten wären! Kein der Grund liegt hier: die Einigung des Liberalismus à la Barth, Naumann und Frankfurter Zeitung hat eben zur Vorbedingung eine engere Fühlung mit der Sozialdemokratie. Von dieser wird für den Liberalismus das Heil und die Rettung aus der Not erwartet. Gegen den Nationalliberalismus ist man kritisch, sehr kritisch sogar; die Sozialdemokratie allein lobhudelt man in allen Tonarten. Sie ist nicht reaktionär; auch wenn sie, wie in Bayern und Baden geschehen, mit dem Zentrum gemeinsame Sache macht. Das aber ist des Pudels Kern: solange gewisse liberale Gruppen die Sozialdemokratie vor den Narren des Liberalismus zu spannen suchen, solange ist eine Einigung des Liberalismus ein Ding der Unmöglichkeit. Das sollten sich die Einigungs-Theoretiker endlich einmal zur Kenntnis nehmen!

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. September 1906.

#### Bobbielski und Möller.

Von der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“ wird, gleichsam zur Entlastung des preussischen Ministers v. Bobbielski, betont, daß auch der frühere Handelsminister, Herr v. Möller, während seiner Tätigkeit als Minister an industriellen Unternehmungen beteiligt war. Diese Nachricht verliert bei näherer Betrachtung den ihr von dem agrarischen Blatte geschilderten sensationellen Anstrich. Die Beteiligung des Herrn v. Möller an industriellen Unternehmungen bestand nämlich in Wirklichkeit lediglich darin, daß er Aktien einwandfreier Unternehmungen besaß, die mit dem Staate weber Geschäfte abschlossen, noch sonst in irgendwelcher Verbindung mit ihm standen. Dagegen war Herr v. Bobbielski zuerst als Leiter einer Firma, die mit dem Reiche in direktem Lieferungsvertrag stand, und deren eigenartige Ausbeutung der kontrastlichen Verpflichtungen die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich zog.

#### Die Disziplinarabteilung des Gardekorps.

die in dem zur ehemaligen Festung Spandau gehörigen Fort Hohneberg untergebracht ist. Schrumpft, Berliner Blättern zufolge, in der Zahl der Mannschaften immer mehr zusammen. Früher bestanden zwei beträchtliche Abteilungen, denen die mit Gefängnis be-

traften Mannschaften der Garderegimenter nach Abbüßung der Strafe zugewiesen wurden; die eine befand sich in Spandau, die andere in Koblenz, und beide zusammen waren durchschnittlich 90 bis 100 Mann stark. Als die zweijährige Dienstzeit eingeführt war, wurde bald eine Abnahme der Bestrafungen festgestellt. Dies bestätigte die früher gemachten Wahrnehmungen, daß beim Militär die meisten Straftaten von den Mannschaften begangen wurden, die im dritten Jahre dienten. Die Disziplinarabteilungen wurden von Jahr zu Jahr geringer an Mannschaftsbestand; schließlich erfolgte ihre Zusammenlegung, und gegenwärtig zählt die einzige Abteilung, die noch besteht, 44 Mann. Die Hälfte davon scheidet in diesem Monat aus, da ein Teil zur Reserve entlassen und andere infolge guter Führung in die erste Klasse des Soldatenstandes zurückerufen und deshalb in ihre Stammtruppenteile wieder eingereiht werden.

#### Zum Tode des Prinzen Albrecht von Preußen.

Das „Armeereordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinetts-Ordre, die besagt: Der Kaiser steht mit seinem ganzen Hause, der Armee und dem ganzen Vaterlande in aufrichtigster Trauer an der Bahre dieses so hochverdienten edlen Prinzen Albrecht. Dem Kaiser persönlich war er ein väterlicher Freund. Die Armee verehrt mit ihm einen General der ihr bis in die höchste Stellung hinauf angehört hat und der in drei heldigen sein Leben eingesetzt hat. Ein Vorbild ritterlicher Tugend und strengster Pflichterfüllung, ging mit ihm eine der besten Gestalten aus der großen Zeit des Werbeganges des Vaterlandes dahin. Hohe Ehre seinem Andenken, das für alle Zeiten in der Geschichte eine der preussischen Prinzen würdige Stelle finden wird.

Der Kaiser ordnet sodann an, daß sämtliche Offiziere der Armee 14 Tage Trauer anlegen und zweitens für das Füsilierregiment „Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen“ (Hannoversches Nr. 73), für das Dragonerregiment „Prinz Albrecht von Preußen“ (Litauisches Nr. 1), für das 1. Brandenburgische Regiment Nr. 2, deren Chef der Verstorbene war, sowie für das erste Garde-Dragonerregiment „Prinzessin Viktoria“ von Großbritannien und Irland, a la suite dessen der Prinz geführt wurde, eine Trauer von 3 Wochen.

#### Vom Attentat in Interlaken.

Der „Bund“ erfährt aus Louanne, daß Tatjana Leonowjew, die das Attentat in Interlaken verübte, im Jahre 1884 in Warschau geboren wurde. Sie ist die einzige Tochter des ehemaligen russischen Generals Leonow, der sich an dem Feldzug in der Wandschüre beteiligte und nach seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatz Provinzgouverneur in Mittelrussland wurde. Die Tochter besuchte das Mädchenschulhaus in Louanne und bestand im Jahre 1903 die Reifeprüfung. Sie begann im Jahre 1900 den Verkehr mit russischen Flüchtlingen in Louanne und Genf. Später studierte sie Medizin an den Universitäten Louanne und Genf. Seit Januar 1906 bewohnte sie in Vevey bei Genf eine Kleinwohnung in ihrem Vater gemietete Wohnung. Tatjana Leonow besuchte Louanne wiederholt unter falschem Namen und erzählte ihren Professoren, sie habe in Petersburg bei Hofe verkehrt und sei mit der Familie Trepow befreundet gewesen. Im März 1906 sandte sie an einen ihr befreundeten Revolutionär nach dem Hotel Bristol in Petersburg einen Koffer mit Bomben, sowie ein Verzeichnis der russischen Verdächtigen in der Schweiz. Als man hierauf bei einer Durchsichtung in der Wohnung der Tatjana Leonow in einem Koffer Sprengstoffe fand, wurde sie unmittelbar vor einem Hofballe beim Kaffeetrinken verhaftet und in Untersuchungshaft nach der Peter-

### Sein Schützling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von

Henrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

Der charmante Herrsch erhol sich und überließ sein Hantel Jean d'Erneu, der sogleich Platz darin nahm. Als sie allein waren, veränderte Lady O'Donor den Ton, und sich zu Jean neigend, als wollte sie ihm ihren Fächer zeigen, sagte sie mit leiser Stimme: Du sprichst mir längere Zeit mit Tränen im Angesicht. Es besteht also doch etwas zwischen Euch?  
„Nicht das Geringste. Ich habe ihr gestattet, das ist alles.“  
„Und weshalb war sie so bewegt dabei?“  
„Aber, meine liebe Wand, immer noch diese Torheit! . . . Gib Acht, der Herzog kommt zurück.“  
„Auf morgen, nicht wahr?“ versetzte sie lächelnd.  
„Ja, am vier Uhr.“  
Der Herzog überbrachte das Armband, Lady O'Donor erhob sich und nahm seinen Arm zu einer eben beginnenden Quadrille.  
„Ich nehme noch einmal Ihre Entschuldigungen an“, sagte sie mit erhobener Stimme zu Jean, „allerdings nur unter der Bedingung, daß ich meine Versprechung zurückziehe, wenn Sie mich so org vernachlässigen.“  
„Ich würde Sie auf den Armen von neuem erleben, gnädige Frau“, antwortete d'Erneu mit liebenswürdiger Unbefangenheit.  
„Oh! Auf den Armen, das wäre zu viel für Ihren empfindlichen Stolz“, sagte sie lächelnd, „ich erlasse Ihnen eine solche Demütigung.“

des Vorles von Nevilly vor der kleinen Tür einer Mauer, über welche das Dach eines hübschen Hauses herüberlag dessen eigentlicher Eingang nach einer anderen Straße lag. Jean hatte einen Schlüssel zu der Tür bei sich, und den Garten durchschreitend, wandte er sich nach der Freitreppe des Hauses. Als er dort erschien, wurde er von einer Mulatin, die auf ihn gewartet zu haben schien, mit einem Freudenstreich empfangen.

„Guten Tag, meine alte Lisa“, sagte er in englischer Sprache zu ihr. „Guten Tag und auf gute Nacht! Ist Ihre Herrin hier?“  
„Ach, die liebe Dame! Ja, seit mehr als einer Stunde schon. Und sie bereitet sich, vor ihm die Portiere zu öffnen. Kommen Sie zurückzuschlagen.“  
Lady O'Donor hatte das Gerücht der Schritte vernommen. Naum hatte die Portiere sich wieder geschlossen, als sie sich in Jeans Arme warf.

„Eubli!“ rief sie, „endlich! Nach drei Wochen, drei langen Wochen der Trennung! Sie Wöter! Nicht einmal auf die Eisenbahn sind Sie gekommen! Und gestern — nichts als ein kaltes, trodenes Wort hatten Sie für mich.“  
„Märchen“, sagte er, „muß ich Sie nicht von allen Anklagen befreien zurückhalten?“  
„Was liegt daran?“ antwortete sie. „Aber kommen Sie, nehmen Sie Platz, ganz in meiner Nähe, wie in Como, und sagen Sie mir, daß Sie mich noch immer lieben . . . wenigstens so viel, wie Sie es in Ihrem barbarischen Herzen überhaupt können.“  
„Sie zog ihn nach dem Divan, wo sie ihn neben sich setzen ließ und hielt beide Hände in den ihrigen.“

„Von nun an werden wir uns nicht mehr verlassen“, sagte sie. „Die Trennung ist zu Ende. Ich bin frei und kann Sie ohne Bedenken sehen, so oft ich will. Ah, versuchen Sie nicht den Mund, ich bin mit sehr ernsthaften Plänen zurückgekommen.“  
Jean lächelte auf die Stirn.

„Das ist alles sehr schön, meine liebe Wand“, sagte er, „aber es ist auch nötig, daß diese Pläne mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Ich liebe Sie zu sehr, um zugeben zu können, daß Sie etwas

tun, was Ihnen schaden könnte, und ich meine, daß wir beide zu klug sind, um die vorteilhafte Situation zu verderben, welche Sie sich in der Welt erworben haben.“

„Sehr wohl“, versetzte sie mit einem Lächeln, „alles dies war wunderbar vernünftig während des verflorenen Jahres, und wenn mein natürlicher Kopf zuweilen auch dagegen rebellierte, so zwang ich ihn doch zum Gehorsam. Aber seit Ihrem letzten Besuch in Como habe ich mir allerlei Gedanken gemacht.“

„Wirklich?“ rief Jean, ihre kleine Hand an seine Rippen ziehend. „Lassen Sie hören!“  
„Sie liegen nahe genug“, sagte sie, indem sie ihm in die Augen sah, „erraten Sie sie nicht?“  
„Ich bin außerstande dazu.“

„Nun denn, meine Trauer ist beendet; wir heiraten uns.“  
Bei diesen Worten machte Jean eine Geste, die mehr Ueberraschung als Zustimmung ausdrückte.

„Heiraten?“ sagte er. Und lächelnd fügte er hinzu: „Das also ist das große Projekt!“

Lady O'Donor war sichtlich betroffen, ihre schönen Brauen zanzelten sich, während ihr Blick in seinem Antlitz forschte.

„Ah! Warten Sie auf sich, Jean“, versetzte sie alteriert, „Ihre Verhalten ist für uns beide nicht schmeichelhaft.“  
Er zog sie an sich und lächelte sie wiederholt auf die Stirn.

„Welch ein Mißverständnis!“ logte er beschwichtigend. „Was Sie mir da anbieten, ist eine Ehre und ein Glück für mich, die ich gebührend zu schätzen weiß. Wenn ich nicht den erwarteten Entschluß ausreichte, so hatte dies einen andern Grund.“

„Gleich es aus Mangel an Liebe oder aus Mangel an Achtung?“

„Keines von beiden selbstverständlich, sondern aus der romantischen Willkür, wenn Sie es so nennen wollen, dies wunderbare läche Verhältnis zwischen uns noch nicht so Ansel zu beenden. Lassen Sie uns äußerlich noch eine Zeitlang unsere Freiheit bewahren, während wir im Innern doch unauflöslich mit einander verbunden sind, als irgendwelche Form es vermag. Empfinden Sie nicht auch



**Am Saaltheater Mannheim** wird es heute Abend besonders lustig zugehen. Die Direktion hat sich nämlich in lebendwärtigem Entgegenkommen zu einem Benefiz für den samstägigen Parodisten Jean G. L. ermonie bereit erklärt, der sich gelegentlich seines Ehrenabends beizugeben wird, damit das Publikum nicht aus dem Laden herankommt. So werden heute in seiner einzig dastehenden Parodie „Circus Varius u. Weisheit im Saalbau“ seine sämtlichen Kräfte und Talente aufzutreten. Des weiteren gelangen sämtliche Schül- und Freizeitspender zur Vorführung und auch alle sonstigen Attraktionen des fideles Direktors werden nicht fehlen. Jean G. L. ermonie hat es während seines Hierseins in Folge seines unüberwindlichen Humors, mit dem sein ganzes Auftreten durchdrängt ist, verstanden, sich zu seinen früheren Freunden eine große Anzahl neuer zu erwerben, sodass nicht daran zu zweifeln ist, dass ihm zu seinem Ehrenabend ein volles Haus beschieden sein wird. Aber auch die anderen Mitglieder des derzeitigen Ensembles werden es sich angelegen sein lassen, die heutige Abschiedsvorstellung zu einer besonders glanzvollen zu gestalten. Versäume daher niemand, der etwas auf erfrischende Varietékunst hält, sich rechtzeitig ein Billet zu sichern. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens darauf hingewiesen, dass sich in den morgigen zwei Sonntagsvorstellungen dem künftigen Mannheimer Publikum ein neues Ensemble vorstellen wird, das beweisen wird, dass es auf „Note 1“ vollen Anspruch erheben darf. Alle Einzelheiten sind aus den Annoncen und den Plakaten ersichtlich.

**Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H.** Das ausgewählte, hochinteressante, lehrreiche und unterhaltende Programm, welches gegenwärtig im Kinematographen-Theater, S. 6, 20, vorgeführt wird, findet beim hiesigen Publikum lebhaften Anklang. Die Direktion läßt es sich angelegen sein, den Besuchern des Theaters stets einige amüsante Stunden zu bereiten. Ein Besuch des Theaters ist daher jedermann angelegentlich zu empfehlen.

**Feuerlo-Kassendirektion zum Vollzuge.** „Hals Mannheim vor auf den Weinen“, so heißt es und wir registrieren dies, frohgestimmt darüber, in unseren Annalen. Arrangement, Speise und Getränke fanden Lob, die Herren Vertreter unserer Stadtverwaltung, an deren Spitze Herr Bürgermeister v. Hollander und Herr Stadtbürgermeister Emil Kagenau, beauftragt dies aus eigener Anschauung ebenfalls, also bezeichnend. Direktorium des Bad. Rennvereins möge nicht darzulegen und dem Feuerlo die prächtigen Platz auch weiterhin zur Verfügung stellen. Wir möchten noch speziell auf die vorzüglichen Leistungen der Zirk. Gesangsvereine Erholung, Frohsinn, Harmonie, Sängerkreis, Männergesang, Sängerkreis, Singverein, Liederkreis, Stadtmusiker Männerchor, und Württembergischer Verein, welche durch abwechslungsreiche Liedervorträge Leben in die Baden erdrücken, hinweisen, aber auch des Mannheimer Turnvereins, des Mannheimer Athletenklubs Schrockinger Vorhadt, der Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896, des Mannheimer Fußballklubs Victoria, des Vereins der Hundesportfreunde, sei ihrer freundlichen Mitwirkung wegen nochmals gedankt und allen wiederholt gebittet für ihre liebenswürdige Unterstützung, deren wir und schon des öfteren rühmend konnten. In Gegenständen ist die Gesellschaft Feuerlo, wie sie das schon bewies, immer bereit. Wie man hört, flößen, um nochmals auf das „Fischers Lebenslade“ zu kommen, die Bettelkinder in Straßen; die Weinlieferungen der Firmen Feinr. Bodmann, Feinr. Graf, Louis Ringler, Feinr. Kollmeier, Gebr. Rodowich, der Jubiläumsschiff und des „Sport“ der unter der Direktion des Herrn Edmund Hofmann Jr. stehenden Brauereigesellschaft Wilsbach (vorm. Hofmann), waren somit ausgezeichnet, sodass es nicht verwunderlich sein kann, dass die berühmten Feuerlo-Druckmaschinen-Dampfwärme von Aug. Schneider Jr., J. A. ferner die „Kocher“ von Scholt, Mor. Reis, Walter u. Trautmann immer neue Zusätze erhalten. Ein befriedigender Rechnungsbefehl erteilt sich nur noch. Mannheimer Einwohnerschaft bewies, dass sie bereit zu unterstützen verbleibt und namentlich den „Kassendirektion“ günstige Stellen abzugeben kann. „Doch und Niedrig“ sehen frohgemut zusammen, mehr braucht es nicht und für die hässliche Einrichtung unserer Stadter-Feuerlo-Druckerei sind die Wiesenwege geeidnet. (Aus der Feuerlo-Kassendirektion.)

**Die Ziehung der diesjährigen Lotterie des Badischen Militärvereinsverbandes**, die auf den 6. d. angelegt war, mußte, wie das Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes bekannt gibt, im letzten Augenblick auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da unermartet noch am Tage vor der Ziehung über 2000 unverkaufte Lose zurückgegeben wurden.

**Ein Liebesdrama in Ludwigshafen.** Wir berichteten vor einigen Tagen, daß der Handlungsgehilfe Ernst May (21 Jahre alt) von hier mit dem 21jährigen Comptoirfräulein Karoline Kerber von Mannheim verschwunden sei. Wie die „Pfalz Rundsch.“ erzählt, wurde das Mädchen in Eberbach mit einer Schußwunde aufgefunden und ins dortige Krankenhaus gebracht. May ist flüchtig. Anscheinend beabsichtigte das Paar einen Doppelselbstmord; May dürfte, nachdem er seine Geliebte verfehlt, den Mut verloren haben, sich selbst den Tod zu geben. (Siehe auch die Meldung aus Eberbach unter Stadt und Land.)

**Jugendlicher Defraudant.** Eine Karlsruher Firma suchte durch Annonce einen Ausläufer und stellte daraufhin am 2. d. einen etwa 15 Jahre alten Jüngling ein. Von der Firma erhielt der Ausläufer Donnerstag vormittag einen Scheck, mit dem er auf einer Bank 1200 M. erheben und damit auf einer andern Bank einen Wechsel einlösen sollte. In dieser Verfolgung benutzte er das der Firma gehörige Fahrrad im Werte von 50 M. Die 1200 M. hat der Jüngling zwar erheben, den Wechsel aber nicht eingelöst, sondern sich mit dem Gelde nach Heidelberg begeben. Die geschädigte Firma konnte nicht einmal angeben, wie der Jüngling heißt und woher er ist. Deingend verdächtig ist U. S. Fr. der schon vorbestrafte, 15 Jahre alte, etwa 1.20 Meter große Heinrich M. u. von Karlsruhe, dessen Eltern in Mannheim wohnen. Er beruft sich darauf, daß sein Vater dort Rechtsanwält sei.

**Wetter am 16. und 17. Sept.** Bei vorhersehend südwestlichen und teilweise auch nordwestlichen Winden ist für Sonntag und Montag mäßig warmes, vorwiegend bewölkt, aber nur zu vereinzelt und leichten Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Grad C.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-Meter)	Wolkenlage (10-Meter)	Wolkenmenge über per cem	Bemerkungen
14. Sept.	Morg. 7 <sup>h</sup>	758.0	8.7	69				
14. "	Mittg. 2 <sup>h</sup>	758.2	13.2	69				
14. "	Abds. 9 <sup>h</sup>	753.6	13.0	66				
15. Sept.	Morg. 7 <sup>h</sup>	758.0	11.9	61				

Höchste Temperatur den 14. September + 19.0°  
Tiefste vom 14./15. September - 0.0°

**Vom Hofe.** Die der Hofricht. meldet, ist Prinz Max von Baden mit der Vertreibung des Großherzogs und der Großherzogin von Baden bei der Beisehung des Prinzen Albrecht von Preußen beauftragt.

**Aus dem Randber.** Heute und morgen kehren die Truppen vom Randber in die Garnisonen zurück. Von Samstag mittag 1 Uhr bis Sonntag früh 6 Uhr werden 32 Militärszüge die Station Willingen passieren.

**Bürgerausschussung in Ebersheim.**

in Ebersheim, 15. Sept.

Schon seit langer Zeit ist die Bürgerschaft mit ihrem Bürgermeister und Gemeinderat unzufrieden, was schon zu unzähligen Besprechungen und Beschwerden bei zuständiger Stelle Anlaß gab. Auf Veranlassung eines großen Teiles der Bürgerausschussmitglieder fand nun gestern abend 7 Uhr eine Bürgerausschussung unter dem Vorsitz des Herrn Amtvorstands, Oberamtmann v. Sauer-Schneidgen unter Aufsicht von Bürgermeister und Gemeinderat statt, in der ein ganzer Mattentag von Beschwerden gegen die Gemeindeverwaltung erhoben wurde. Die Mitglieder des Bürgerausschusses machten aus ihrem Herzen eine Wüdergrube und brachten nicht weniger als 32 Beschwerden zu Protokoll, die sich sämtlich gegen die Gemeindeverwaltung richteten. In diesen wird dem Bürgermeister u. a. seine gänzliche Unfähigkeit für sein Amt und die Abfassung wissenschaftlicher Berichte vorgeworfen. Der jugendliche 19jährige Ratsschreiber Leber, dessen Gehalt ohne Genehmigung des Bürgerausschusses vom Gemeinderat auf 1800 Mark festgesetzt wurde, wird der Väterkinderer beschuldigt.

Die Sitzung der 43 Mitglieder des Bürgerausschusses betrauteten, nahm einen durchaus objektiven Verlauf. Der einzige Punkt der Tagesordnung lautete:

**Vernehmung des Bürgerausschusses über Beschwerden gegen die Amtsführung des Bürgermeisters und des Gemeinderats.**

Herr Oberamtmann v. Sauer eröffnete die Sitzung und bemerkte, daß in Rücksicht auf seine Abwesenheit die Versammlung erst jetzt stattfinden konnte. Es sei allerdings recht selten, daß auf Grund des § 44 Abs. 3 der Gemeindeordnung eine Bürgerausschussung einberufen werden müsse, aber die Voraussetzungen zu einer solchen seien hier gegeben; ferner hat er die Beschwerden, ihre Anliegen sachlich vorzubringen, da dieselben gleich zu Protokoll genommen würden.

H. R. Ludwig Sauer bringt eine ganze Anzahl von Beschwerden vor. Als Introduction führte er aus, daß der Herr Oberamtmann vielleicht der Meinung sei, als wolle man das Gesetz und die Ordnung mit Füßen treten. Das sei jedoch nicht der Fall; der Gemeinderat verhalte in jenseitiger Weise gegen Gesetz und Ordnung. Vielmehr sei der Herr Oberamtmann auch der Meinung, daß Bürgermeister und Gemeinderat in den Sitzungen sachlich und ruhig seien. Hier sei man aber anderer Ansicht. Wadann befuhrerte der Redner über das Verwaltung- und Beschwerdereisen in der Gemeinde und führte dabei an, daß die Gemeinde heute noch nicht darüber aufgeklärt sei, wo die für Kanalisation im Voranschlag 1904/05 vorgemerkten 2000 M. hingekommen seien. Er beschuldigt weiter den Ratsschreiber Leber der Väterkindererei. Der Ratsschreiber sei dem Bürgermeister, weil dieser nichts verheide, über den Kopf gewachsen. Trotzdem er alle möglichen Diäten für die nur denkbar geringste Leistung und den kleinsten Gang bezogen hätte, habe ihm der Gemeinderat noch ein Geschenk von 80 M. gemacht, sowie einmal 100 Mark für außerordentliche Dienstleistungen. Ferner wirft der Redner dem Gemeinderat vor, daß er dem Ratsschreiber Leber einen Gehalt von 1800 M. über die Köpfe der Bürgerausschussmitglieder hinweg bewilligt habe. Auch sei es ein Akt der Väterkindererei, daß der Gemeinderat anlässlich des Ablebens der Frau Oberamtmann Wende-Schneidgen den Betrag zu einer Krankspeise aus Gemeindegeldern genommen, obwohl aus der eigenen Tasche bezahlt habe. Redner bemängelt weiter, daß der Gemeinderat für Ratsschreiber Leber die Beträge von 90 und 80 M. zum Vorkaufsrecht gegeben habe, während die Gemeinde nur einen kleineren Bruchteil davon zu zahlen hätte. Für die Koststellung von Quittungsarten habe Leber auf 80 M. 30.10 berechnet. Der Redner bemerke am Schluß seiner Ausführungen, daß er gegen anständige Diäten nichts einzuwenden hätte, aber diese Diätenauschreiber gebe über die Gehälter. Man werde nun wohl bad wissen, wo die 2000 M. hingekommen seien.

H. R. Jakob F. r. h. I. führt Klage, daß der Ratsschreiber Leber ebenfalls zwei Diäten erhalten habe.

H. R. Georg Adhler führt Beschwerde wegen der Nicht-Zerstellung von Straßenrinnen, für welche schon im Voranschlag 1904/05 M. bewilligt worden seien. Er sehe hierin eine Nachlässigkeit hinsichtlich der Verwaltung der Ortstrassen. Den Gemeinderat ruft er zur Umkehr, weil er als Stellvertreter des Bürgermeisters in einem Bericht nach Schwingen behauptungen aufgestellt habe, die der Wahrheit nicht entsprächen. Der Bürgermeister habe sich in den Sitzungen sehr schroff gegen die Ausschussmitglieder benommen u. dadurch ein Mitglied einmal zum Fortgehen veranlaßt. Einem anderen hätte er mit Einsperung gedroht. Durch diese Vorgänge seien die Ausschussmitglieder entmutigt worden, so daß oft niemand mehr das Wort ergreifen wolle.

H. R. Jakob Weber VII beschwert sich, daß die Anklagebank im Rathaus, die 35 Jahre lang am Eingange gebündelt sei, sich nun an einem Platz befinde, wo weder Sonne noch Wind hindurchgehe.

H. R. Wilhelm Hauser beantragt, daß anlässlich eines Prozesses, demzufolge gegen einen früheren Ratsschreiber, sowohl der Bürgermeister als auch drei Gemeinderäte öfters nach Karlsruhe und Mannheim gefahren seien, während man die ganze Angelegenheit ebensofort hätte erledigen können. Der Gemeinderat seien hierdurch bedeutende Kosten erwachsen. Weiter habe der Bürgermeister nach dem Gemeindevoranschlag von 1905 Gebühren als Grundbuchbeamter berechnet. Er bezweifelt jedoch, ob der Bürgermeister wirklich diesem Posten gewachsen sei und ob er als Grundbuchbeamter überhaupt dazu berechtigt war.

H. R. Ludwig Sauer fragt über die Willkürlichkeiten des Bürgermeisters und bringt eine Reuehung desselben gegenüber einem jungen Mädchen in einer öffentlichen Wirtschaft zur Sprache, die wir wegen ihres obszönen Inhalts hier nicht wiedergeben können. Dadurch habe der Bürgermeister die Achtung der Bürger verloren. Auch habe er sich von dem Ratsschreiber Leber ein großes Geschenk lassen, was eine Ungehörigkeit sei.

H. R. Georg R. a. u. h. I. beantragt, daß man bei der Anstellung eines Schulmannes schon 8 Tage vorher gewußt habe, wer diesen Posten erhalten.

H. R. Martin Reih findet es bedauerlich, daß man auf den Bürgermeister Klage auf Klage blüht. Früher sei alles recht gewesen. Jetzt sei eine Partei da, der man nichts recht machen könne.

H. R. Jakob Weber VII beschwert sich darüber, daß er wissenschaftlich zu hoch im Katasterregister geführt und infolgedessen zuviel bezahlen müsse.

H. R. L. Sauer bringt einen Fall zur Sprache, worin der Bürgermeister einen Mann wegen 3 Mark mit Einsperung bedrohte.

H. R. Hauser zeigt dem Gemeinderat der Unvochtheit wegen eines Berichtes bezüglich des Haushaltungsbereichs.

H. R. Jakob Müller bietet um zwei weitere Gemeinderäte. H. R. Warrer Godelmann führt Beschwerde über die Ehre des Gemeinderats und betont, daß der Gemeinderat in Verantwortung seiner Beschwerde wegen der Abblendung zweier Fenster im Religionszimmer an das vorgesehene Amt infolgedessen

Unvochtheit berichtet habe, als der Gemeinderat behauptet habe, daß es dem fraglichen Schulsaal überall an Licht gebricht. Dabei habe der Schulsaal sieben große Fenster bei einer Bodenfläche von ca. 35-40 Qm. Ferner müsse er sich darüber beschweren, daß der Bürgermeister bezüglich der Einsperung der Kinder in den Ortstrassen wieder eine Unvochtheit an die vorgelegte Behörde berichtet habe, indem er behauptete, die Schultrafen seien nicht im Ortstrassen abgeblendet worden. Der Bürgermeister wisse aber genau, daß dies tatsächlich der Fall sei. Man habe in der Gemeinde alle Lust an Bürgermeister und Gemeinderat verloren.

H. R. Anton Gund bringt ebenfalls noch eine Reihe Beschwerden vor.

Herr Oberamtmann v. Sauer, der des öfteren bezeichnend in die Debatte eingriff, fragte schließlich die Versammlung, ob die vorgedachten 32 Beschwerden auf dem Gemeindevoranschlag von 1904 erledigt werden sollten. Die Bürgerausschussmitglieder erklärten sich mit 38 gegen 2 Stimmen mit diesem Vorschlag einverstanden, worauf die Sitzung nach 3¼ stündiger Dauer um 10¼ Uhr geschlossen wurde.

**Aus dem Grossherzogtum.**

**Eberbach, 13. Sept.** Mächtige Passanten begegneten gestern an der Schauffee zwischen Eberbach und der hiesigen Grenze einer Frauenperson, die ihnen auf Befragen unter Weinen mitteilte, ihr Liebhaber habe ihr, nachdem sie sich mit ihm seit zwei Tagen in der Gegend von Rotenberg aufgehalten, gestern mittag einen Schuß in die Brust beigebracht und sie dann verlassen. Auf Anraten begab sich die Verletzte, die nach ihrer Angabe aus Ludwigshafen stammt, in Eberbach in ärztliche Behandlung. (Siehe heute in der 20. Jahrg. alte Arbeiterin Karoline R. d. v. h. d. die vor einigen Tagen mit ihrem Geliebten aus Ludwigshafen verschwunden ist. D. R.)

**Sport.**

**Fußballsport.** Morgen Sonntag findet auf dem hiesigen Egerzierplatz um 3 Uhr ein Wettkampf zwischen den 1. Mannschaften der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union“ und dem Frankfurter Fußballklub „Germania“ statt.

**Cheater, Kunst und Wissenschaft.**

**Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

**Salme.**

Am 18. April dieses Jahres erschien Delibes reizvolle, das größte Gloriet ausgezeichnet treffende Oper „Salme“ in neuer Fassung auf unserer Bühne, auf der sie 1887 ihre Erstaufführung erlebt hatte. Sie wurde dann im Verlaufe des Spieljahres noch zweimal gegeben. Die Oper ist stilistisch hier gut besetzt und auch in dekorativer Hinsicht wohl ausgestattet. Es dürften sich deshalb einige Wiederholungen empfehlen. Auch gestern hatte das Werk seine Jugkraft bewahrt. Das Haus war gut besetzt und mit Beifall wurde nicht getagt.

Zum ersten Male in diesem Spieljahre trat die neuermählte Gattin des Hofkapellmeisters Silbebrand, Frau Henny Lindebach in Aktion. Sie besitzt ja für Verfertigung solcher Rollen sehr schätzenswerte Eigenschaften: Anmut, poetische Gestaltungs- und vor allem eine vorzüglich kultivierte Gesangskunst. Alle diese Vorzüge traten auch gestern wieder zu Tage, namentlich in der Wiederholung der Janberglächen-Legende „Seht ihr des Maria Tochter“, diesem eigenartigen Kunststücke des isolierten Gesanges, deren gleichmäßig hervorragende Ausführung der Interpretin einen vollen Erfolg verschaffte. Auch die dramatischen Allegorien, welche die Rolle erfordert, gelangen Frau Lindebach recht gut. Da gegen bereitete die deutliche, klar artikuliert Aussprache der Dame immer noch einige Schwierigkeiten und auch die Intonation wirkt im ersten und dritten Akte Trübungen auf. Eine prächtige abgerundete Leistung, hervorragend durch treffliche Charakterisierung, schönen, ausdrucksvollen Gesang und vorzügliche Deklamation bot wiederum Herr Jentz in der dramatisch gehaltenen Partie des Nilakontpa. Als General zeigte Herr Traun eine erquickliche Wärme und Erinnerung, so daß seiner Leistung die Anerkennung nicht verweigert werden kann, wenn dieselbe auch noch glanzvoller dankbar ist. Fräulein Koffler sang im Duett mit Salme etwas sicherer und reiner als früher. Von den drei Engländerinnen ist nur Fräulein Schöne die alte geblieben. Für Fräulein Wäcker übernahm Fräulein Zschlau die Rolle der Miß Koff und erzielte durch munteres Spiel und einen verständlichen Dialog. Fräulein Wäcker, die an Fräulein Sebal's Stelle getreten ist, besitzt ein recht sympathisches Organ. Gesangsleistung, Spiel und Dialog werden gewinnen, wenn das mit der Anhänglichkeit noch vorhandene „Lampenfieber“ überwunden ist. Wir glauben, daß jedoch aus der Dame eine recht schätzenswerte Stütze unserer Ensemble wird. Die Herren Kramer und Seiber machten aus ihren andenkbar Rollen, was überhaupt daraus zu machen ist, und in kleineren Partien ergänzten die Herren Poilin, Silbebrand und Peters das Ensemble. Hofkapellmeister Silbebrand leitete die Aufführung mit sicherer Hand. Im ersten Akte hätte die Begleitung bisweilen noch mehr abgedämpft werden können, aber sehr dezent und hervorragend schön spielte das Orchester zu Anfang des dritten Aufzuges. Der Chor sang rein und klug und kontrollierte nur im ersten Ensemble, und hier durch Schuld des Solisten, mit dem Orchester. Auch das Ballet entledigte sich seiner Aufgabe in befriedigender Weise. Regisseur Gebraich war um Schaffung eines entsprechenden festlichen Rahmens erfolgreich bemüht.

**Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. (Spielplan.)**  
Sonntag, 16. Sept. (D): „Fidelio“. (Roco: Penion. Marceline: Meinerl.)  
Montag, 17. Sept. (B): „Die Frau vom Meer.“  
Dienstag, 18. Sept. (A): „Ramon“. — Mittwoch, 19. Sept.: Vorbereitung zu Einheitspreisen: „Romeo und Julia“. — Donnerstag, 20. Sept. (C): „Jodigenie auf Tauris“. — Freitag, 21. Sept. (B): „Der Widerspäh“. — Samstag, 22. Sept. (C): Zum ersten Male: „Weh dem, der lügt!“ — Sonntag, 23. Sept. (A): „Tristan und Isolde“.

**Neues Theater. (Spielplan.)** Sonntag, 16. Sept.: „Japfenstreich“. — Sonntag, 23. Sept.: „Die Journalisten“.

**Vom Theater.** Der weitere Spielplan unserer Hofbühne sieht folgende Vorstellungen vor: 24. Sept.: „Weh dem, der lügt!“ (Schp.), 25. „Lustige Weiber“ (Op.), 26. „Die Frau vom Meer“ (Schp.), 27. „Die Frau v. Meer“ (Schp.) und „Der Bettelstudent“ (Op. im R. Th.), 28. „Fidelio“ (Op.), 29. „Der Puppenpieler“ und „Annette“ (Schp.), 30. „Margarethe“ (Op.) und „Die Schule der Frauen“ (Schp. i. R. Th.), 2. Okt. „Janbergläche“ (Op.), 4. „Haut Solo“ und „Abreise“ (Op.), 7. „Mienzi“ (Op.), 9. 1. Akademie (im R. Th.), 11. „Die lustige Witwe“ (Op. i. R. Th.), 21. „Salome“ (Oper).

Emil Kaiser, der am Sonntag das letzte Sommerkonzert dirigiert und sich die Sympathien der Mannheimer Musikfreunde in hohem Grad erworben hat, bleibt für Winter und Sommer als Leiter der Populären Konzerte des Raim-Orchesters im Albelungensaal engagiert.

H. Amalie Inghoff, Lehrerin für Soloflagel an der hiesigen Hochschule für Musik, früher groß. Schp., Hofopernsängerin, hat ihren Wohnsitz dauernd nach hier verlegt.

Pariserer Hoffen. Der Großherzog bei den Oberreichten Direktor a. D. Oswald Hauke zum Ehrenmitglied der Hofkammer ernannt.

Leonovalla wird sich am 26. d. in Cherbourg nach Rom auf ein Schiff setzen; hier wird er eine Rundreise beginnen, die ihn nach den Hauptstädten der Vereinigten Staaten und Kanadas führen wird.

Ein neuerlicher Rubens. In der Kammer des Reichstages von Antwerpen bei Antwerpen wurde ein Gemälde entdeckt, das die Kaiserin Elisabeth für einen Rubens erklärt.

Platz, Hessen und Umgebung.

Rudwigshafen, 14. Sept. Die Personalien des Selbstmörders, dessen Körperliche Leberreste, wie gemeldet, dieser Tage unter einem Baum auf dem Saanhof bei Ogerstein gefunden wurden, sind nun festgestellt.

Rudwigshafen, 14. Sept. Als heute früh während der Erholungspause im Hofe des Schulhauses an der Kanalstraße (nördlicher Stadtteil) der 8 Jahre alte Junge des Waders Panthier über den Hof eilen wollte, rammte er mit einem anderen gleichaltrigen Knaben zusammen.

Aus der Pfalz, 18. Sept. Die Weinlese in der Pfalz hat, soweit es sich um den Rotwein (Portugieser) handelt, allgemein begonnen und auch der Weißwein wird so bald als möglich eingeharnt.

Aus der Pfalz, 18. Sept. Die Weinlese in der Pfalz hat, soweit es sich um den Rotwein (Portugieser) handelt, allgemein begonnen und auch der Weißwein wird so bald als möglich eingeharnt.

Arbeiterbewegungen.

Stuttgart, 14. Sept. Die Klaviermacher und Mechaniker der hiesigen Pianofortindustrie sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

Wien, 14. Sept. Die hiesigen Bauarbeiter haben die Aussperrung sämtlicher bei ihnen beschäftigter Arbeiter beschlossen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kärnten, 15. Sept. Zwei wertvolle Gobelins wurden aus der hiesigen Lorenz-Kirche gestohlen.

Köln, 14. Sept. Die Köln. Ztg. meldet aus Athen vom 14. Sept. Die Nachricht der „Fr. Presse“, der griechische Gesandte in Konstantinopel sei beauftragt gewesen, der Pforte eine gemeinschaftliche Offensivbewegung gegen Bulgarien vorzuschlagen, ist wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, mit allen darüber bereiteten Einzelheiten vollständig aus der Luft gegriffen.

Duisburg, 14. Sept. Anfang nächsten Jahres wird mit dem Kanalbau an verschiedenen Orten zugleich begonnen.

Jena, 14. Sept. Die astronomische Gesellschaft gab dem von Professor Wolf-Heidelberg entdeckten Planeten 526 zur Erinnerung an die Jenaer Versammlung den Namen „Jena“.

Leipzig, 14. Sept. Eine im Reichstagswahlkreise Doebeln abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung der Parteiparteien beschloß, an der Kandidatur Professor Haffes festzuhalten.

Berlin, 16. Sept. Dem „Volks-Anz.“ zufolge sind auf der Insel von Java gelegenen Insel Bali voraussichtlich in den nächsten Tagen heftige Kämpfe zu erwarten.

Genf, 14. Sept. Wie festgestellt ist, heißt der gestern vom Tote da Gontier abgestürzte Tourist Max Freinder war Leutnant in Wien und wohnte vorübergehend in Genf.

Madrid, 14. Sept. Einer Depesche aus Sorla zufolge soll die deutsche archäologische Expedition die Leberreste des römischen Aggers, das von Scipio während der Belagerung von Numantia angelegt wurde, entdeckt haben.

Belgrad, 14. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ufas des Königs, durch den der zwischen Serbien und der Türkei abgeschlossene Handelsvertrag im Einverständnis mit der Pforte noch vor seiner Ratifikation durch die Staatsratifikation profitorisch von heute bis zum 31. Dezember 1906 (a. St.) in Kraft gesetzt wird.

Petersburg, 14. Sept. Heute Abend wurde durch eine gewaltige Feuerbrunst ein großer Teil der Bauarbeiten einer Waggon-Fabrik zerstört, die sich über einen Raum von einem Quadratkilometer erstreckt, zerstört.

Reibzwanz, 18. Sept. Das Abgeordnetenhaus des Reichstages nahm eine Resolution an, wonach englische Waren, die auf englischen Schiffen nach Australien eingeführt werden, um 10 Prozent auf den Zolltarif von allen anderen Waren den Vorzug haben.

Zum Tode des Prinzen Albrecht von Preußen.

(Siehe Hebericht S. 10.)

Breslau, 14. Sept. Oberhofmarschall Graf zu Guleburg läßt eine Hofanfrage ergehen, nach der anlässlich des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen eine vierwöchige Hoftrauer bis einschließlich 11. Oktober angeordnet wird.

Eine Liga der Katholiken Frankreichs.

Paris, 14. Sept. Der bekannte Publizist und Mitarbeiter des „Matin“ Henry de Jouy, der früher in Rom Leiter eines katholischen Blattes war, beabsichtigt, mit den Vertretern verschiedener katholischer Vereinigungen eine Liga der Katholiken Frankreichs zu gründen.

Die Revolution auf Kuba.

New York, 14. Sept. Präsident Palma kündigte seinen Freunden an, er werde abtreten, indessen betrogen sie ihn heute, den Schritt noch zu unterlassen.

Havana, 15. Sept. Die Insurgentenführer in der Provinz Havana sandten zwei Entwürfe an den Kommandanten Colwell vom Kreuzer „Denver“ und erbaten sich, an Bord des „Denver“ zu kommen und sich zu ergeben.

New York, 14. Sept. Der „New York Herald“ meldet aus Havana, daß die Aufständischen in Befolgung ihrer Politik, eine Einmischung der Vereinigten Staaten zu erzwingen, mehrere Gebäude auf zwei der größten in amerikanischem Besitz stehenden Zuckerplantagen in der Provinz Santa Clara verbrannt.

Washington, 15. Sept. Der Kreuzer „Des Moines“ und das Vagantenschiff „Dirie“ mit 200 Seesoldaten an Bord sind unterwegs nach Havana.

Aus Russland.

Petersburg, 14. Sept. Aus den Provinzen wird gemeldet, daß die Feldgerichte in vielen Gouvernements bereits in Tätigkeit sind.

Petersburg, 14. Sept. In Moskau verurteilte gestern das Feldgericht den Revolutionär Masurin wegen bewaffneten Widerstandes bei seiner Verhaftung im Straßenbahnwagen zum Tode durch den Strang.

Moskau, 14. Sept. Das Urteil des Feldgerichts, durch das der Student Masurin zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, ist heute früh vollstreckt worden.

Moskau, 14. Sept. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Petersb. Tel.-Ag. erklärte der Führer des Oktoberverbandes, Gutschkow, die Verschmelzung mit der Partei der friedlichen Erneuerung sei noch nicht entschieden.

Riga, 14. Sept. In der lutherischen Kirche fand heute in Gegenwart von Vertretern der Stadtverwaltung und des Adels sowie unter großem Andrang der Schuljugend ein feierlicher Gottesdienst anlässlich der Wiedereröffnung der deutschen Schulen in den baltischen Provinzen statt.

Siedlice, 14. Sept. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Meldung der Blätter, daß der Beamte Wassiljewsky hier den ersten Schuß, und zwar auf eine Patrouille, abgefeuert habe und von Soldaten mit dem Revolver in der Hand niedergestreckt worden sei, sowie daß sein Leichnam sich in der Kaserne befinde, ist durchaus falsch.

Grodno, 14. Sept. Der Kassierer der Stadt Wresl-Litonski ist mit 135 000 Rubeln Gelder verschwunden.

Stockholm, 14. Sept. Schwedens Telegramm Byron meldet aus Björk in Finnland: Gestern Abend ging die Yacht „Sarama“ vor Virtsami vor Anker.

Berlin, 14. Sept. Nach Informationen der „Köln. Ztg.“ sind die an die Seereise der russischen Zarfamilie geknüpften Vermutungen, als handle es sich um ein Verlassen Russlands auf längere Zeit, durch nichts begründet.

lediglich für kürzere Zeit einen Erholungsurlaub unternommen und wird in wenigen Tagen in Petersburg zurückzukehren.

Geschäftliches.

Der heutigen Gesamtsitzung ist eine Beschlusse von Rudolf Beyer, Verlagshaus Berlin, beigelegt.

Volkswirtschaft.

Buenos-Aires, Provinz Gebüsch. Der Vorsitzende des Deutschen Schulkomitees für Buenos-Aires, Provinz Gebüsch, Herr Bankier Richard Koch, teilt uns mit, daß er Herrn Enrique Rohn, Direktor der Buenos-Aires-Handelszeitung in Buenos-Aires, beauftragt hat, die Vertretung der Interessen der Deutschen Schulbesitzer auf der am 26. November d. J. in La Plata stattfindenden Generalversammlung in energischer Weise zu übernehmen.

Brüssel, 18. September. (Rein-Deut.) Lemberg: Fest. Diep. 48 Verkäufer, 49%, bezahl. Jan.-Febr. März-April 42%, Verkäufer, 42 Käufer, Mai-Juni-Juli-August 42%, Verkäufer, 41%, Käufer, Septbr.-Oktbr. Novbr.-Dezbr. 42%, Verkäufer, 42% bezahl.

New-York, 14. Septbr. (Drahtbericht der Danbury-Amerika-Halle.) Der Schnell-Dampfer „Deutschland“, ist am 13. Septbr. 1906 vormittags 10 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Wasserstandsberichte im Monat September.

Table with columns: Station, Datum, and Bemerkungen. Rows include Rautsburg, Hünningen, Lauterbach, etc.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kapfer; für Verleses, Provinziales und Gerichtliche: Rich. Schaufelberg; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. B. Richard Schaufelberg.

Was gibt's zum Nachtisch? Was Besseres wohl, als Mondamin-Flammeri und Fruchtsaft? Es ist erfrischend und bekömmlich in heißen Tagen — und sehr gesund. Nur Mondamin verwenden.

Seidenhaus Richard Kerb Nachf. P 2, 1. Inh. Otto Loew Planken. in Blasen in Seide u. Batist, mit Garantie für ersten Sitz.

Kaiser-Borax. Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettenmittel, vorzuziehen dem Talco, macht saubere weiße Hände.

Hamburger Militär. Unbetroffen kulante Versicherungsbedingungen. Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit der Police. Können frei auf der ganzen Erde Kriegsrück ohne Extraprämie höchste Dividenden in Erlebensbranche garantierte Ermäßigung der Prämien im Leben vom 2. Jahre an.

Neckargemünd Dr. Langenbach's Sanatorium. Näheres durch d. Prospekte.

Die Kinder genießen vorzüglich dabei zu leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.



**Rosengarten-Musensaal.**  
 Dienstag, den 18. September 1906, abends 8 Uhr  
**Holländisches Konzert**  
 von  
**Jan Ingenhoven**  
 mit dem **Kaim-Orchester** unter Mitwirkung von  
**Gerard Zalsmann.**  
**Programm:**  
 I. Wilhelmus van Nassauwen, alt-niederländ. Volklied. II. Smulders, Assisio et Numaine. III. Jan Ingenhoven: Zarathustra Lied. IV. Diogenesbrücke: Vandalis Fahrt nach Agrippina. V. Dirk Schäfer: Rheppodir. VI. Wagner: Cyano de Bergerse, Ouvert.  
 Eintrittspreise: Logen I. Reihe M. 5.—, II. Reihe M. 4.—, Empore I. Reihe M. 4.—, II. Reihe M. 3.—, III. Reihe M. 2.—, Estrade M. 4.—, Sperrsitze M. 3.—, Sitzplätze M. 1.—, Kartonsverkauf in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** (10—1 und 2—6 Uhr.) 64304

**Matenfängerprüfen.**  
 Sonntag, 16. September, nachmittags 2 Uhr, auf dem Schießplatz am Kirchheimerweg. Angelegte Hunde aller Rassen. Standgeld 1 Mark. 2466  
 Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pfennig.  
 Restauration am Plage. Fahrgelagenheit.  
**Verein der Hundefreunde für Heidelberg und Umgebung. E. V.**

**Hotel Schwan**  
 Zentrale Lage **Pirmasens a. Exerzierpl.**  
 Haus ersten Ranges. — Dampfheizung. — Elektr. Licht.  
 — Vornehm ausgestattete Fremdenzimmer. —  
 Moderne Restaurations- und Gesellschaftsräume.  
 Spezial-Ausschank der Königl. Bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan“, sowie diverser heller Biere.  
 Telefon No. 278. 66374 **Oscar Lebeck.**

**Zur Traubenkur!**  
**Bad Gleisweiler b. Landau (Pfalz)**  
 „Villa Bellevue“ Während der Herbstzeit reduzierte Preise. Näh. durch den Besitzer.

**Bühl (Baden). Gasthof „zum Stern“.**  
 Tel. 36. — Comfort Fremdenzimmer. Gute Küche. Spezialität: reine selbstgebr. Durbacher Weine. Bäder im Hause. Eigener Wagen. Handwagen z. jed. Zug a. Bahnh. A. Edelmann, Bes. 5476

**Baden-Baden. Luftkurort Grethel**  
 mit Dependence  
 rezon. Luftkurort a. Post.  
 10 Min. vom Kurhaus, hochgeleg. Aufenthaltort in schöner Natur von Tannenwäldern, in schöner Lage, für die jetzige Zeit schon bestens zu empfehlen. Herrl. Aussicht. Vorzügliche Verpflegung. Sehr mässige Preise.  
 2004. Besitzer: **F. Krath.**

**Luftkurort Gresgen.**  
 710 m ü. d. M. — Im südwestl. Schwarzwald gelegen. zerthl. empfohlen. — 7/8 Std. v. Stat. Zoll der Wiesentalbahn.  
**Gasthaus u. Pension „zum Löwen“**  
 Auf dem Beste eingerichtet, anerkannt vorzügliche Verpflegung, reiche Weine, Milchwirtschaft, Telefon. Eigener Fuhrwerk. Juni und September ermässigte Preise. Prospekt gratis. 5244  
 Es empfiehlt sich höchst. Der Besitzer: **K. Brunner.**

**Vöhrenbach**  
 Bad. Schwarzwald. — 800 m ü. d. Meer.  
 Rings von Tannenwäldern eingeschlossen.  
**Gasthof zum Engel**  
 Bäder im Hause. — Elektr. Licht. — Fremdenliche Zimmer. — Porzellanbäckerei. 5236

**Hôtel und Pension Hochblauen**  
 (Bad. Schwarzwald) 1170 m ü. d. M. — Stat. Mühlheim-Badenweiler.  
 Das ganze Jahr geöffnet.  
 Gut eingerichtete Haus, inmitten prächtiger Wäldern. Angenehmer Aufenthalt für Kurgäste und Touristen. Billige Pensionen und Pensionenpreise. Table d'hôte 12/1, u. 1 Uhr. Diner à part. Restauration zu jeder Tageszeit. Herrl. Aussicht auf die Alpenkette, das Rheintal, Jura und Vogesen. Bäder, Telegraph und Fernsprech-Anschluss im Hause. Eigene Wagen im Hotel. 4904  
 Besitzer: **Fritz Haas.**

**Kuranstalt Sennruti in Degersheim**  
 Kanton St. Gallen (Schweiz). 820 Meter ü. Meer.  
 Diese Anstalt ist mit ihren Luft-, Sonnen- und Dampf-bädern, verbunden mit den übrigen divers. Wasserprozeduren genau der Methode **Kliks** angepasst. Komfortable Einrichtung und grosse Luftbadepark mit männlicher und weiblicher Abteilung. Kurgemässen Tisch u. zweckentsprechendes Logis. Prospekt zur Verfügung. 5316

**Kaufmann**  
 31 Jahr, verb. sucht selbständige f. Stellung als Geschäftsführer, Disponent etc. in besserem Handelshause Mannheims. Station vorhanden.  
**Beteiligung**  
 an lukrat. Unternehmen in, einzeln kauf, Bnt. bei fester Kapital- und tätiger Mitarbeit nicht ausgeschlossen.  
 Offert. unter Nr. 66305 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Holländer Cabliau**  
 in allerfeinster Ware, heute eintrifft, empfiehlt  
**Karl Müller**  
 R. 3. 10. K. 6. 6. Telephone 3611. 48419

**Münchener Bier-Restaurant „Friedrichshof“**  
 — L 15, 15, am Hauptbahnhof, —  
 Spezial-Ausschank des weltberühmten  
**Münchener Spaten-Bieres**  
 hell und dunkel. — Direkt vom Fass.  
 Schönstes u. grösstes Bierlokal am Platze, separater Saal für Abhaltung zu Festlichkeiten und Versammlungen.  
**Reichhaltige Abendkarte.**  
 Diner von 1.30 Mk. an (Abonnenten). Soupers von 1.50 Mk. an.  
 66304 **Inh. Heinrich Heiler.**

**Geschäftsverlegung u. Empfehlung.**  
 Von heute ab befindet sich meine  
**Conditorei und Café,**  
 letzteres bedeutend vergrössert, in  
**O 7, 15,**  
 Heidelbergerstrasse, nächst dem Wasserturm.  
 Ich bitte, mir das selbstergebenste Wohlwollen auch fernherhin zu bewahren und empfehle mich dem titl. Publikum bestens.  
**Grosse Auswahl in Backwaren, Torten etc.**  
 66307 Hochachtung **Herm. Lederer.**  
**Eröffnung Sonntag.**

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Montag 17. Sept. 1906, nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
 7 Pferde, 2 Klavier, Spiegel, Schränke, 1 Billard, 1 Badeneinrichtung, 1 Buffet, sowie Möbel und Gegenstände verschiedener Art.  
 Ferner wird bestimmt versteigert:  
 4 Paar Vorhänge mit Galerien, 2 Gardinen, 1 Bettfow, 1 Ziban, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Radstich, 5 Stühle, 2 Kommoden, 1 Waschtisch, 2 Bilderrahmen, 1 Bierisch, 2 Parfümfläschchen, 1 große Partie Glaswaren, Napf u. Stahlwaren bestehend aus: Dolenträger, Portemonnaies, Rauchschiffchen etc.; versch. Messer, Kessel, Wägen, Schellen, Kämme, Nagelbrett, Tafelgeschirr, Wärenden, Silberbesteck etc. u. s. w.  
 Mannheim, 15. Sept. 1906.  
 Heller, Gerichtsvollzieher, L. 4, 12.

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Am 22. Oktober 1906, nachmittags 2 Uhr zu Strassburg auf des Notars Amstutzs, Jungengasse Nr. 5, wird das den Erben von Herrn Friedrich, Karl Stiegel, gehörende Anwesen zu Eigentum versteigert, nämlich:  
 Ein grosses Besitztum, gelegen zu Strassburg, Pergamentergasse Nr. 1, begreifend Wohnhäuser, Stallung, Remise, Nebengebäude, Hof; Fläche 570 Quadratmeter.  
 Dieses Anwesen, durch seine Lage eignet sich vorzüglich zu einer Privatschule, einer Pension oder jedem anderen kommerziellen u. industriellen Unternehmen grösserer Ausdehnung.  
 Wegen der Besichtigung wende man sich an den Portier und wegen den Versteigerungsbedingungen an den Versteigerungsbeamten  
 6452 Justizrat **Hammann, Notar.**

**Einverrein Mannheim E. S.**  
 gegr. 1846.  
 Samstag, 22. Sept. 1906, abends 9 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
 im Reichshofzimmer unserer Turnhalle mit nachfolgender Tages-Ordnung:  
 1. Wahl eines 2. Vorsitzenden, 2. Revisors.  
 3. Bericht über das eigenmächtige Turnfest in Fern, 4. Vereinsangelegenheiten.  
 Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.  
 66334 Der Vorstand.

**Sängerhalle Mannheim.**  
 Am Samstag, 15. Sept. 1906, abends 9 Uhr  
**Gesamt-Probe**  
 Pünktliches und vollständiges Erscheinen sämtlicher aktiver Mitglieder erwartet.  
 66337 Der Vorstand.

**Solländer Cabliau**  
 in allerfeinster Ware, heute eintrifft, empfiehlt  
**Karl Müller**  
 R. 3. 10. K. 6. 6. Telephone 3611. 48419

**Liederfranz.**  
 Heute Samstag abend 7,9 Uhr  
**Probe.**  
 66340 Der Vorstand.

**Liederhalle Mannheim E. V.**  
 Samstag, 20. Sept. 1906, abends 9 Uhr  
**Ordentliche Mitgliederversammlung**  
**Tagesordnung:**  
 1. Jahresbericht.  
 2. Rechnungsablage.  
 3. Wahl der ausstehenden Vorstandsmitglieder, der Rechnungsrevisoren und Kommissionen.  
 4. Beschliessung.  
 66341 Der Vorstand.

**Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik**  
 mit elektr. Kraftbetrieb  
**Christian Buck**  
 T 2, 1. — Tel. 2390. 66332  
 Atelier moderner stilgerechter **Einrahmungen.**  
 Anfertigung von Rahmen jeder Art, nach eigenen und gegebenen Entwürfen.  
 Eig. Vergolderel. Eig. Bildhauerwerkstätte.

**Marienbader**  
**Rudolfsquelle**  
 Stärkstes natürliches Sulfidwasser gegen Gicht, harnsaure Diathese, Rheumatismen etc.  
 Beste Hilfe b. veralteten Leiden  
 Marienbader Mineralwasser-Vereinsung.  
 Selbst eingetroffen:  
**Neue Heller-Einsen Frankfurt, Würstchen Delikatess-Sauerkraut Bismarck-Heringe Rollmops**  
 40418  
**Carl Fr. Bauer**  
 U 1, 13 u. d. Neckarbrücke  
**1906er Gemüse-Conserven**  
 junge Erbsen Schnittbohnen etc. neue Preiselbeeren Salz- u. Essiggurken Nürnberger Gohsanmalt Frankl. Bratwürste neue Nism.-Heringe „Gelsardinen“ Hummer in 1/2 und 1/4 Dosen  
 extrafeines Olivenöl in 1/2 und 1/4 Flaschen  
 feine Käse Tafelbutter  
 40422  
**J. H. Kern, G 2, 11.**  
**Gegen bare Zahlung**  
 faule u. verfaule letztendlich jeden hohen Wert, neu u. gebraucht, Waren u. Gegenstände d. Bl. Pfandlokal: in reiner Versteigerung oder Verkauf nach grosster höchsten Barzahlung.  
**Fritz Best, Auktionator, P 5, 4. Tel. 2705.**

**Marienhäuser**  
 Kopfwaschen und Haarpflege für Damen u. Kinder. Kopfmassage.  
 Komplettes der Haare vergröbere, selbstverständlich Shampoo und Thera-Shampoo. Thera-Shampoo eignet sich besonders zum Waschen der blauen Haare. Wundheil-Anlage zum Trocknen der Haare. Kosmetik System. Ein Versuch überzeugt. Eine Dame schreibt es der anderen.  
**I. Moderner Damen-Preisier-Salon**  
 Planken D 3, 8, eine Treppe  
 Tel. 3868. 40337

**Zuschneidekursus.**  
 Damen, welche des Schneidens und Näherens von Kostümen alle Art, Quaste bern, Rindfleischern, Jacken, Capes etc. gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Gewöhnlicher Kurs 20 Mark, jeder weitere Monat 10 Mark. 48112  
 Für modernen Schnitt und nobelsten Sty garantiert.  
**Laura Grünbaum**  
 akademisch geprüfte Zuschneiderin und Schneiderin.  
 K 1, 13, part., nahe der Hauptstrasse.

**Palotto**

**Rheinische Hypothekbank**  
 Mannheim  
 A 2, 1 (dem Schloß gegenüber).  
 Eingezahltes Aktienkapital M. 20,100,000.—  
 Gesamterlösen . . . . . M. 12,157,743.59  
 Die Pfandbriefe der Bank sind in den Großherzogtümern Baden und Belfien zur Anlage von **Mündelgeldern** geeignet, desgleichen können die **Kommunalobligationen** der Bank in Baden zur Anlage von **Mündelgeldern** verwendet werden. Die Pfandbriefe, sowie die Kommunalobligationen der Bank werden von der Reichsbank und den deutschen Notenbanken in Klasse I beliehen, ebenbürtig von der Kgl. Bank und deren Filialen.  
 Die Bank ist **Sinterlegungsstelle** für **Mündelvermögen**.  
 Die Bank nimmt **bares Geld** (Spareinlagen, Depositen) in beliebig großen Beträgen auf 3 monatliche, 6 monatliche und 9 monatliche Kündigung zur **Verzinsung** an. Die Einlagen können jeden Werktag während der üblichen Kassensunden bewirkt werden; jeder Einleger erhält ein Sparbuch bezw. Einlagebuch kostenlos verabfolgt. Die **Verzinsung** beginnt sofort mit dem der Einzahlung folgenden Tag. Die **Guldrente** der Zinsen kann in laufender Rechnung erfolgen.  
 Verzinsung nach Vereinbarung, mit der Dauer der Unkündbarkeit steigend. 67268  
**Mündelgeld** kann gemäß **landesherrlicher Verordnung** bei der Bank angelegt werden.  
**Die Direktion.**

**Arbeiter's Rhein- u. Hafenfahrten**  
 Morgen Sonntag vormittags 10 Uhr  
**Hafen-Rundfahrten**  
 Fahrpreis 65 Pf. Je ein Kind frei.  
 Nachmittags 4, 8, 4 und 4 1/2 Uhr ab Rheinstromland Mannheim und weiter im Rheinstrom nach Bismarck, nach dem **Wittelsbacher Kirchweib**  
**Bootsfahrten nach Altrip.**  
 Nachmittags von Altrip um 4, 8 und 7 Uhr. Fahrpreis für die Fahrt und Rückfahrt 50 Pf., einfache Fahrt 30 Pf., Kinder die Hälfte. Refraktion auf den Schiffen. 64335

**Tuch-Reste**  
 Ein Posten ca. 300 Mtr. Tuch-Reste zu Anzügen, Hosen, Costüme-Kleidern, Jakets etc. passend, zum Ausschuchen  
**Mk. 3.— Meter**  
**Ferd. Weiss,**  
 O 4, 16, Kunststrasse O 4, 16.

**Emil Nullmeyer,**  
 G 3, 11 Dirigent u. Musiklehrer. G 3, 11  
 erteilt geduldig  
 Klavier- und Zitherunterricht. Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag. Ensemblespiel und Einzelstunden in Zither, Streichzither, Gitarre, Mandoline, Xylophon etc. Einzelunterricht ganzer Familien. Begleitstunden zu Gesang. Leitung von Gesangsvereinen. 40228  
 Zithern jeder Art werden gestimmt.

**Kopfwaschen und Haarpflege für Damen u. Kinder. Kopfmassage.**  
 Komplettes der Haare vergröbere, selbstverständlich Shampoo und Thera-Shampoo. Thera-Shampoo eignet sich besonders zum Waschen der blauen Haare. Wundheil-Anlage zum Trocknen der Haare. Kosmetik System. Ein Versuch überzeugt. Eine Dame schreibt es der anderen.  
**I. Moderner Damen-Preisier-Salon**  
 Planken D 3, 8, eine Treppe  
 Tel. 3868. 40337

**Palotto**



